

ein Jahrhundert früher 1577 Russland zinsbar geworden. Am Mäotis wird Azow 1696 erobert, geht aber 1711 wieder verloren, Taganrog 1698 gegründet. Aus dem langen Kriege mit Schweden tritt der grosse Peter siegreich hervor und erhält im Frieden von Nystad 1721 Livland, Esthland, Ingermanland und das südliche Karelilien. 1727 wurden durch einen Vertrag mit Persien die schon vier Jahre früher von Peter eroberten Provinzen Daghestan, Schirwan, Ghilan und Mazanderan, d. i. die ganze West- und Südküste des kaspischen Meeres an Russland überlassen, 1734 aber wieder zurückgegeben; letztere beide die einzigen Provinzen, welche dieses Reich einmal besessen und nicht wieder gewonnen. Das nördliche Karelilien muss Schweden im Frieden von Abo 1743 abtreten. Was Peter begonnen, setzte Katharina II. fort. Nach Peters III. Tod auf den Thron gestiegen, schmückte sie ihn durch den Glanz ihrer Eroberungen, durch welche sie dem Reiche zehn Millionen neuer Unterthanen gewann. In den furchtbaren Kämpfen mit den Türken wird diesen 1774 Azow, 1783 das ihnen unterworfenen Chanat der Krim, 1788 Oczakow, und 1791 das dazu gehörige Gebiet zwischen Bog und Dniester entrissen, wo 1792 Odessa gegründet ward. Von der schmachvollen Theilung Polens war Katharina die vorzüglichste Urheberin und erhielt auch den grössten Theil, 1772 Polocz, Witebsk und Mohilew, 1793 Minsk, Brazlaw, Kaminiak und Nowgorod Wolinsky und 1795 Wilna, Brzesk, Slonim und das schon längere Zeit von Anhängern Russlands beherrschte Kurland. Seitdem breitete sich das kolossale Reich immer mehr an seinen Gränzen aus. 1802 wurde Georgien (Grusien) russische Provinz, nachdem dieses uralte Reich seit 1783 dessen Vasallenstaat gewesen war. Finnland, wichtig durch seine Lage an den Thoren der nordischen Hauptstadt, wurde erobert und 1809 im Frieden von Friedrichshamm abgetreten. In jenem von Bucharest 1812 wurde der Pforte der östliche Theil der Moldau, die Provinz Bessarabien entrissen, und 1813 mussten die Perser Daghestan und Schirwan wieder überlassen, nachdem bereits seit 1806 das wichtige Derbend in den Händen der Russen war. 1815 wurde Polen erworben und so der vielhundertjährige gefürchtete Gegner Russlands in dessen Gewalt gegeben. Ein erneuter Krieg mit Persien endlich dehnte das Gebiet des Riesenstaates über den Araxes und bis an den Ararat aus, er erwarb ihm im Frieden von Turkmentschey 1828 die Provinz Arran. Der Friede von Adrianopel, welcher nach dem Siegeszuge der Russen bis vor die Thore von Konstantinopel 1829 geschlossen wurde, erlangte die nordöstlichen Küsten des schwarzen Meeres und die Provinz Akhalzik und befestigte die Oberhoheit über die Mol-

dau und Wallachey. Durch die Erwerbungen in Asien wurden die tapferen Bergvölker des Kaukasus ganz umschlossen, widerstehen aber bis heute noch siegreich den jährlich erneuten Angriffen der Russen, welche hier schon Tausende ihrer besten Truppen und den Ruf ihrer tüchtigsten Generale vergeblich geopfert haben. Schwerlich wird der nur begonnene Kampf gegen das riesige Reich irgend eine Provinz von demselben abreißen und Europa sich schon glücklich preisen dürfen, wenn derselbe den übermüthigen Druck des Diktators an der Newa besonders auf unsere deutschen Staaten einigermaßen erleichtert, und für einige Zeit der masslosen Ausbreitung seines Gebietes ein Ziel setzt.

Nr. IX.

Scandinavien und Polen nach ihrer kirchlichen Eintheilung bis zur Reformation. Nebenkarten: Provinz Lund. — Der Provinz Gnesen westlicher Theil.

Bei Bearbeitung dieser Karte hatte ich mich umfassender Mittheilungen für die ältere kirchliche Verfassung und über die Lage der alten Klöster von Scandinavien Seitens des Herrn Professors *Gerhard Muathe* in Christiania zu erfreuen, dem ich hiefür öffentlich meinen verbindlichsten Dank um so mehr aussprechen muss, als mir diese Mittheilungen unaufgefordert auf die zuvorkommendste Weise geworden sind, und gerade über diese nordischen Gegenden bei uns so äusserst wenig Zuverlässiges aufzufinden war.

Auch bei den ehemaligen Gebieten der Ritterorden an der Ostsee konnte ich die, bereits bei den Bemerkungen zu Nr. XII von Deutschland erwähnten Vorarbeiten benutzen. Für die polnischen und litthauischen Lande fand ich aber deren leider nicht in gleichem Umfange, und ich musste mich hier auf die allerdings dankenswerthen Materialien beschränken, die *Koepell* in seiner so verdienstvollen Geschichte von Polen theils selbst verarbeitet, theils nach ihren Quellen bezeichnet hat, wozu dann noch die Schriften der einzelnen Orden kommen, in soweit die, dort oft bis zur Unkenntlichkeit entstellten Namen zu entziffern sind. Daraus liess sich zwar eine, einigermaßen sichere Begränzung für den westlichen Theil von Gnesen construiren, wie selbe denn auch der grössere Carton dieses Blattes liefert; für den östlichen Theil dieser Diözes aber, und besonders für diejenige von Leopoldis (Lemberg) kann die Richtigkeit der gezogenen Bisthumsgränzen nicht verbürgt werden.

Metropolen, Bischofsitze und Klöster der griechischen Kirche sind theils dem *Oriens Christianus*, theils *Possart's Geographie von Russland* etc. entnommen, demnach mit hinlänglicher Genauigkeit. Die aufgelösten oder eingegangenen Sitze sind zwischen Klammern gesetzt.